



Wettkampf zwischen Enz und Neckar

Besigheimer Winterorientierungsmarsch führte über alle Höhenlagen

Statt einer Enz- oder Neckarüberquerung war beim Besigheimer Winterorientierungsmarsch (WOM) in diesem Jahr der Gang durch den unterirdischen Kanal des Steinbaches im Besigheimer Stadtgebiet gefordert. Bei den ersten unterirdischen 100 Meter bis unter die Eisenbahnlinie war fast immer noch etwas Tageslicht zu sehen. Nach Kontrolle der Brückenlager und Fund einer vorbereiteten Sprengladung legten die Wettkämpfer die restlichen 300 Meter weitgehend im Taschenlampenlicht zurück. Erschwert war dies durch die Bauhöhe - selbst kleine Teilnehmer gingen gebückt - und das wegen Schneeschmelze und Regen rasch fließende Wasser. Als verantwortlicher Organisator überprüfte StFw d.R. Bernhard Krämer unmittelbar zuvor persönlich die Begehbarkeit.

Der Abstieg von der Stadtmauer musste nach Durchlauf von neun Mannschaften eingestellt werden, da sich trotz vorheriger Begutachtung die Mauer als nicht gänzlich steinschlagfrei erwies. Männer der Besigheimer Feuerwehr entzündeten auf ihrem Gelände die Kleidung einer mannsgrößen Puppe, um die Wettkämpfer beim Löschen und Wundversorgung zu bewerten. Nach mühseligem Aufstieg in die Besigheimer Höhenlagen gab es auf dem Wasserturm bei Panoramasicht Orientierungsaufgaben zu lösen. Als Stationsleitender mit Somaliaer-



Zivil-militärische Zusammenarbeit: Bei der Rettung und Versorgung Brandverletzter stellte DRK und Feuerwehr gemeinsam das Stationspersonal, da die Wundversorgung dem Feuerlöschen unmittelbar folgen sollte.

fahrung legte OstFw d.R. Otto Killet den Wertungsschwerpunkt auf das Verhalten nach dem Auffinden von Minen. Die Personenkontrolle in der Nähe einer der Besigheimer Wasserversorgung dienenden Quellfassung war nicht immer erfolgreich, da die potenziellen "Brunnenvergifter"

ihre Giftflasche glaubhaft als Türschlossenteiser deklarierten. Auch erwarteten Wettkämpfer mit langjähriger WOM-Erfahrung durch die Person des Stationsleitenden OstFw d.R. Hans-Dieter Wetschky eher einen Feuerüberfall, da er in den Vorjahren derartige Stationen leitete. Dies war erst an der letzten Außenstation zu leisten, wobei zuvor ein Kind aus dem Kampfbereich zu bringen war.

Den Sieg errang die Mannschaft der Reservistenkameradschaft Heilbronn 2 mit einem hauchdünnen Vorsprung vor der gemischten Mannschaft RK Filder/Bietigheim, gefolgt von der Mannschaft RK Karlsruhe. Den Dr.-Jürgen-Klooz-Gedächtnispreis für die Bestleistung

an einer ausgewählten Station übergab der Leitende StFw d.R. Manfred Hormann an die Mannschaft der RK Heilbronn 1, deren Wettkämpfer dies mehr freute als der Gesamtsieg.

Johann Michael Bruhn



Kein aufrechter Gang in der Unterwelt: Auf über 400 m Tunnelstrecke Bombensuche in geduckter Haltung mit Gepäck, Gewehr und Stahlhelm.



Unübliche Wegführung: Abstieg an der Besigheimer Stadtmauer zwischen Rathaus und Amtsgericht mit Hilfe der Bergwacht und dem städtischen Bauhof.

Langjährige Freundschaft wurde Patenschaft

In Stansstad, Kanton Nidwalden, dort wo die Schweiz ihre schönste Seite zeigt, beurlaubten die Reservistenkameradschaft Unteroffizierskorps Hochrhein und der Unteroffiziersverein Nidwalden (UOV NW) ihr gemeinsames Patenschafts-Verhältnis nach fast 20-jähriger Freundschaft.

Anlässlich der Generalversammlung des UOV NW hatte der Vorstand des UOV zu diesem feierlichen Zeremoniell eingeladen. Gemeinsam unterzeichneten der Präsident des UOV NW, Wachmeister Daniel Rötheli, dessen Stellvertreter Hptm Markus Stöckli und RK-Vorsitzender StFw d.R. Manfred Heß und der ehemalige Vorsitzende HptFw d.R. Udo Weber als Initiator die Patenschaftsurkunden und tauschten sie aus.

Dabei bildeten die jeweiligen Fahnenabordnungen als Zeugen des Aktes den feierlichen Rahmen.

Die beiden Vereine treffen sich seit fast 20 Jahren regelmäßig zur Teilnahme am Nidwalder Sternmarsch in Stans, zum Ordonnanzpistolenschießen in Tiengen und zu den Klettgauer Marschtagen, beim Schlauren Fuchs und anderen dienstlichen und außer-dienstlichen Anlässen, wobei der Kameradschaftspflege und Völkerverständigung an erster Stelle stehen.

Udo Weber



Wechselseitige Patenschaft besiegelt: In der Mitte der Präsident des UOV NW Wachmeister Daniel Rötheli mit Urkunde, neben ihm der RK-Vorsitzende UOV StFw d.R. Manfred Heß mit Urkunde sowie der Initiator der Patenschaft und ehemalige RK-Vorsitzende UOV HptFw d.R. Udo Weber.

Über 13.000 Euro für den Volksbund gesammelt

Die Bevölkerung von Ochsenhausen und Umgebung spendete dieses Jahr wieder großzügig bei der Haussammlung für die Kriegsgräberfürsorge. Das Sammelergebnis vom Vorjahr wurde um 340 Euro übertroufen. Insgesamt sammelten die Mitglieder der Reservistenkameradschaft Reinstetten 13.671 Euro in den Orten Reinstetten, Hürbel, Gutenzell, Ochsenhausen, Erlenmoos, Mittelbuch und Ringschnait. Vorsitzender Peter Kasper und die Ortsverbandsleiter des Volksbundes Siegfried Wespel und Wilfried Härle organisierten die Sammelaktion in 43 Sammelbezirken mit 35 Reservisten, die drei Wochen ihre Freizeit opferten und von Haus zu Haus gingen. In den genannten Orten leben knapp 14.000 Einwohner. Das bedeutet, dass pro Einwohner rund ein Euro gespendet wurde.

Den Erfolg bei der Haussammlung führen die Reinstetter Reservisten darauf zurück, dass sie in Uniform sammeln, dass ortskundige und ortsansässige Mitglieder in ihren festen Bezirken seit Jahren sammeln, dass die Sammlung in den Gemeindeblättern angekündigt wird und dass in den Ortschaften die Feiern anlässlich des Volkstrauertages von den Reservisten mitgestaltet werden. Eine weitere Ursache für die erfolgreiche Sammlung liegt wahrscheinlich auch in der

ganzjährigen Präsenz der Reservisten, wenn es um gefallene Soldaten der Weltkriege geht. An drei Orten werden die Kriegerdenkmäler regelmäßig gepflegt.

Besondere Pflege und Öffentlichkeitsarbeit erfährt die Kriegsgräberstätte Gutenzell, auf der 23 deutsche Soldaten begraben sind. Diese sind bei Kampfhandlungen mit Franzosen in Gutenzell am 23. April 1945 gefallen. Am 3. Januar 1945 kamen drei deutsche Flugschüler und ein Fluglehrer bei einem Luftkampf mit alliierten Jagdflugzeugen im Raum Gutenzell ums Leben. RK-Mitglied Wilfried Härle hat die Gefallenen und deren Angehörige ermittelt. In einer Einweihungsfeier, an der die Bevölkerung zahlreich teilnahm, wurden Soldatenkreuze und Gedenktafeln an den Absturzstellen aufgestellt. Alle paar Jahre veranstaltet die RK und der Volksbund auf Kreisebene Kriegsgräberfahrten z.B. nach Frankreich, Italien, Slowenien und Ungarn. Die Reservistenkameradschaft ist stolz, dass sie mit ihrem großartigen Sammelergebnis die Arbeit des Volksbundes so tatkräftig unterstützen kann. Die Reservisten sammeln nun schon seit 30 Jahren, haben das Sammelgebiet alle paar Jahre erweitert und seit 1974 somit 133.350 Euro für die Kriegsgräberfürsorge gesammelt.

Georg Arnold

Der Kassenstand konnte sich sehen lassen

In diesem Jahr war die Jahreshauptversammlung der Reservistenkameradschaft Achern-Renchtal mit satzungsgemäßen Neuwahlen verbunden. Der bisherige Vorsitzende, Hptm d.R. Joachim Fallert, konnte nicht erneut kandidieren, da er vor wenigen Wochen zum Vorsitzenden der übergeordneten Bezirksgruppe Südbaden gewählt worden war.

In den Berichten des bisherigen Vorstandes wurde deutlich, dass der neue Vorsitzende eine durchweg „gesunde“ RK übernehmen würde: Die RK Achern-Renchtal ist mit etwa 140 Mitgliedern die größte der Kreisgruppe; sowohl Mitgliederstand als auch die durchgeführten und die für das folgende Jahr vorgesehenen Vorhaben sowie der Kassenstand können sich sehen lassen. Somit war es keine Frage, dass die Entlastung erfolgen konnte.

Der neue Vorstand setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden Hptm d.R. Heiko Friedrich, den Stellvertretern StUffz d.R. Sebastian Foss, OFw d.R. Ralph Körkel und OGefr d.R. Christoph Käshammer, dem Schriftführer HptFw d.R. Bernhard Hodapp und dem Kassenwart Uffz d.R. Werner Baumert.

Heiko Friedrich

Reservisten sind „fit für den Notfall“

Landesgruppe ehrt Ausbilder mit der Ehrennadel in Silber

Auch in diesem Januar fand die erweiterte Sanitätsausbildung in Selbst- und Kameradenhilfe statt. In einem ersten Abschnitt berichtete der Feldweibel für Reservisten der Kreisgruppe Südlicher Oberrhein, HptFw Reinhard Gerbl, über die Gefahren durch Minen und gab einen ersten Einblick in die Minenerkennung. Dieses Schaffen einer „Mine-Awareness“ soll die Grundlage für weiterführende Ausbildungen im Laufe des Jahres sein.

Im Anschluss erarbeiteten fünf Arbeitsgruppen die Themen „Ablauf einer Hilfeleistung einschließlich Rettung aus Pkw und Lkw“, „Verhalten bei Bewusstlosigkeit“, „Maßnahmen bei Kreislaufstillstand, ein Helfer“, „Maßnahmen bei Kreislaufstillstand, zwei Helfer“ und „Wundversorgung, stark blutende Wunden und Verbrennungen“. Jede Gruppe präsentierte ihr Thema dann den anderen Teilnehmern, bevor jedes Thema von jedem Teilnehmer praktisch geübt wurde. Wieder einmal wurde Wissen aufgefrischt, das nicht nur im Dienst, sondern auch im zivilen Alltag Leben retten kann!

In einem dritten Abschnitt ging es dann feierlich zu: Der Leitende, StFw Kurt Armbruster, führte diese Veranstaltung zum 25. Male durch. Nicht nur dies ist beachtlich, auch dass die Veranstaltung in Zeiten sinkender Teilnehmerzahlen einen stetigen Zuwachs verbuchen kann - 44 Teilnehmer in diesem Jahr - ist erwähnenswert. Dies liegt nicht zuletzt an der interessanten Gestaltung dieser Ausbildung durch Armbruster. Mit



Foto: Joachim Fallert

Maßnahmen bei Kreislaufstillstand, zwei Helfer : Regelmäßige Schulung und Übung tut Not, da manches Wissen veraltet und Fertigkeiten verloren gehen.

Unterstützung des DRK-Ortsvereins, in dem er ebenfalls aktives Mitglied ist, hat Armbruster die zivil-militärische Zusammenarbeit bereits vorgelebt, bevor sie in aller Munde war. Somit hatte die Landesgruppe viele Gründe, diesen besonderen Kameraden mit der Silbernen Ehrennadel auszuzeichnen. Die Ehrung führte Hptm d.R. Joachim Fallert durch, der als Bezirksvorsitzender zurzeit auch kommissarisch die Kreisgruppe zu führen hat.

Auch der DRK-Ortsverein wurde mit einer Dankurkunde bedacht. Weiterhin durften neun Teilnehmer eine Dankurkunde im Empfang nehmen; diese Teilnehmer hatten an jeder Sanitäts-Ausbildung in den letzten 25 Jahren teilgenommen. Dass bei so viel sozialem Engagement natürlich auch die Spendenkasse für Flutopfer in Südost-Asien auf Anregung Armbrusters herungereicht und gefüllt wurde, ist in diesem Kreise fast selbstverständlich. *Heiko Friedrich*

NAMEN & NOTIZEN

IMMENDINGEN (hb) -

Die Wahlversammlung der Reservistenkameradschaft Immendingen bestätigte in ihren Ämtern den Vorsitzenden Fw d.R. Udo Tietz, Stellvertreter HptFw d.R. Steffen Zander, Kassenwart OGefr d.R. Erich Sessler, OFw d.R. Helmut Bach als Schriftführer sowie Jürgen Schraft und Hendrik Killi als Revisoren. Neu in den Vorstand wählte die Versammlung StUffz d.R. Klaus Schmidt als

stellvertretenden Vorsitzenden. Die Vorstandsmitglieder und die Revisoren verpflichtete der Kreisvorsitzende Hptm d.R. Michael Schoch auf die Satzung.

FELLBACH (js) -

101 Schützen und Schützinnen aus 17 Kameradschaften und Vereinen aus vier Ländern begrüßten die Mitglieder der RK Fellbach unter ihrem Vorsitzenden Uffz d.R. Jochen Schade, um mit jeweils 18

Schuss Kleinkalibergewehr und zehn Schuss Kleinkaliber-Pistole die Sieger zu ermitteln.

Folgende Sieger nahmen außer einer Urkunde auch einen Pokal mit nach Hause: Uffz d.R. Jochen Schade stand auch beim Schießerfolg seinen RK-Kameraden vor und wiederholte seinen Vorjahressieg, gefolgt von OGefr d.R. Steffen Prokopp und OGefr d.R. Gernot Schmolke. Die komplette Ergebnisliste ist unter www.rk-fellbach.de einsehbar.

Treffen HAMBURG-Klasse

Am 14. Mai 2005 treffen sich im Wilhemshavener Gorch-Fock-Haus ehemalige Angehörige des 2. Zerstörergeschwaders mit den Schiffen HAMBURG, BAYERN, SCHLESWIG-HOLSTEIN und HESSEN. Ebenfalls eingeladen sind Besatzungsangehörige der neuen Fregatte HAMBURG. Kontakt: Manfred Plonka, Butjadinger Straße 14, 26386 Wilhemshaven, eMail: Plonka-Wilhemshaven@t-online.de

Nachrichten

Wachablösung im südbadischen Bezirk

Die Bezirksgruppe Südbaden hat einen neuen Vorstand. Bei der planmäßigen Delegiertenversammlung verabschiedete sich der bisherige Vorsitzende der Bezirksgruppe Michael Stöppler mit einer kritischen Rede von den Kreisgruppen. Die zukünftige Bündelung der gemeinsamen Kräfte zum Wohle der gemeinsamen Ziele stellte auch der neu gewählte Bezirksvorsitzende Joachim Fallert in den Mittelpunkt seiner Wahlrede. Eine offene, sachliche und zielorientierte Kommunikation soll zukünftig die Zusammenarbeit zwischen dem Bezirk und den Kreisgruppen prägen.

Der neue Bezirksvorstand setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender Joachim Fallert, erster Stellvertreter Richard Schmieder, Stellvertreter Rolf Baron und Kassenwart Hans-Jürgen Kunert. Mit Karl-Josef Hilger als weiterem Stellvertreter und Uwe Heimann als Schriftführer konnte der bisherige Vorstand

um zwei neue „Gesichter“ bereichert werden. Damit sind alle Kreisgruppen im neuen Bezirksvorstand vertreten.

Die bisherigen Revisoren Ingo Roth und Manfred Stockmeier wurden in ihren Ämtern bestätigt, neu gewählt sind Jürgen Schreiber und Peter Baier als stellvertretende Revisoren.

Die Verpflichtung der neu Gewählten übernahm der stellvertretende Landesvorsitzende Hans-Jürgen Blümlein, der auch gleichzeitig als Versammlungsleiter fungierte. Er wünschte den neuen Mandatsträgern viel Glück in der Bewältigung der anstehenden Aufgaben insbesondere unter den bevorstehenden gravierenden Veränderungen in der



Der neu gewählte Bezirksvorstand Südbaden: 1. Reihe (v.l.): R. Baron, J. Kunert, J. Fallert, R. Schmieder, K-J. Hilger, H-J. Blümlein. 2. Reihe (v.l.): I. Roth (verdeckt), M. Stockmeier, U. Heimann, P. Baier.

Reservistenarbeit der kommenden Jahre.

Joachim Fallert

Junges Ausbildungszentrum und alte Reichsstadt

Unter Führung des AKRO-Beauftragten, Oberst d.R. Hans-Bernd Assheuer, besuchten die Mitglieder dieses Arbeitskreises das „Ausbildungszentrum Spezielle Operationen“. Dieses ging 2003 aus der früheren Fernspähschule hervor, die 1980 in Weingarten gegründet und 1999 nach Pfullendorf verlegt wurde. Neun Nationen bilden hier ihre Kommando- und Fernspähsoldaten aus. Dementsprechend ist die I. Inspektion auf internationale Lehrgänge spezialisiert. Einer dieser Lehrgänge, der „Combat survival course with Resistance to Interrogation“ lief gerade in der Umgebung und der Leiter des Schulstabes, Oberstlt Sobotta, vermittelte einige recht interessante Einblicke in diese Lehrgänge. So ist es gerade Ziel des zweiten Lehrgangsteiles, die Soldaten bei Verhören nicht einfach zum Schweigen oder zu Fluchtversuchen zu ermuntern, sondern mit einem intelligenten Verhalten auf Befragungen einzugehen.

Weitere Lehrgänge dieser Inspektion beschäftigen sich mit „Close quarter battle“, also dem Schießen in urbanem und Waldgelände auf etwa 25 Meter Distanz, wie dem „sniper-course“, bei dem die

Scharfschützen besonders die Annäherung und Tarnung lernen müssen sowie der Waffen- und Fahrzeugerkennung. Hier wurde mit Hilfe der guten alten elektrischen Spielzeug-Eisenbahn eine interessante Beobachtungsübung aufgebaut: Auf zwei parallelen Schienen werden Panzer- und Fahrzeugmodelle bei unterschiedlichsten Lichtverhältnissen in verschiedenen Geländeabschnitten hin- und hergefahren. Die Lehrgangsteilnehmer sitzen in getrennten Zellen und müssen mit DF beobachten. Selbst erfahrene Beobachter, die auf Fotos fast alle Typen richtig erkennen, kommen hier oft ohne ein einziges richtiges Ergebnis aus ihrem „Kabäuschen“.

In der II. und III. Inspektion werden die nationalen Lehrgänge durchgeführt, vor allem die Grundausbildung und Laufbahnlehrgänge für KSK und Fernspäher sowie Verwendungslehrgänge für „Spezielle Operationen“. Neben diesen Inspektionen unterstehen dem Kommandeur des Ausbildungszentrum noch die Fernspähkompanie 200, die einzige noch bestehende Fernspähkompanie, sowie die Ausbildungskompanie 209. Etwa 530 Ausbilder bilden pro Jahr etwa 1.700

Lehrgangsteilnehmer aus. Es kamen sogar schon Anfragen aus Polen, aber bisher noch keine Soldaten, da z.B. ein Platz auf dem „Sniper-Lehrgang“ etwa 7.500 Euro kostet, da sehr viel Munition benötigt wird.

Sehr anschaulich war danach die Präsentation der persönlichen Ausrüstung und Waffen der Fernspäh- und KSK-Soldaten. Hier zeigten die Ausbilder, dass inzwischen viel brauchbares Material dienstlich geliefert wird, aber doch noch etliches durch private Zukäufe verbessert werden kann. Von besonderem Interesse war natürlich auch der „Medipack“, den ein Trupp im Einsatz mit sich führt. Mit diesem amerikanischen Rucksack kann versucht werden, einen Schwerverletzten bis zu 72 Stunden am Leben zu halten.

Die Stadtführung durch die alte Reichsstadt Pfullendorf am Nachmittag war gewissermaßen ein Gang durch die Geschichte, denn aus den Jahrhunderten seit der mittelalterlichen Stadterhebung blieb viel Sehenswertes erhalten. Die Wirtschaftsfaktoren waren anfangs der Jakobsweg und der Salzweg, heute sind es Alno und Geberit.

Hans-Bernd Assheuer/Harry-Rolf Ropertz